Beitrag zur Coleopteren-Fauna des russischen Reiches und der angrenzenden Länder.

Von **Edm. Reitter** in Paskau (Mähren).

Plectes Fauconneti n. sp.

Schwarz, Oberseite grünlich schwarz, die Seitenränder des Halsschildes und der Fld. heller grün, oben abgeflacht, das erste Glied der Fühler an der Basis und die Schenkel roth; Mandibeln an der Basis rostbraun. Kopf sehr grofs lang und dick, viel länger als der Thorax und sammt den Augen kaum schmäler als dieser; Frontalfurchen seicht und wenig lang, scheint jederseits mit violettem Schein, fast glatt, absolut gerunzelt, Schläfen lang, parallel. Halssch. viereckig-herzförmig, etwas breiter als lang, vorn schmal, hinten breit aufgebogen, die Seiten vor dem Hinterwinkel geschwungen, letztere spitzig nach hinten verlängert und ziemlich lang, Vorderrand mit kräftiger Randlinie, Scheibe erloschen gerunzelt und undeutlich, an den Seiten deutlicher punktirt und gerunzelt, Mittellinie hinten tiefer und bis kurz vor die Basis reichend. Fld. kurz oval, flach, mit kurzem Discoidaleindruck neben der Naht, mit feinen Punktstreifen, die primären Intervalle alle deutlicher, feine Kettenstreifen markirt, die secundären und tertiären gleichartig, einfach, flach, die Seiten breit verworren punktirt, Apicalrand beim ♀ flach ausgebuchtet. Die Episternen der Hinterbrust greifen kaum über den Innenrand der Epipleuren der Fld., letztere beim ♀ ziemlich schmal, nach hinten leicht verengt, am Ende keinen deutlichen Zahn bildend. Prosternum beim ♀ vorn gefurcht. — Long. 29 mill.

Gehört systematisch in die Nähe von *Plasoni* und unterscheidet sich von dieser Art, sowie von allen anderen durch den auffällig langen und dicken, also sehr grofsen Kopf, der wohl beim ♂ etwas schmächtiger sein dürfte.

Von Hrn. A. Stark in Abchasien: Selari-Wora entdeckt und mir in einem weiblichen Exemplare gütigst mitgetheilt. Ich benenne es nach meinem lieben Freunde L. Fauconnet in Autun, dem ich in so vielfacher Hinsicht mich verpflichtet fühle.

Plectes Jünthneri n. sp.

Habituell dem *Pl. Plasoni* Gnglb. sehr ähnlich, aber kürzer gebaut, Scheitel und Halsschild anders und stärker gerunzelt, Fld. oval, die secundären Intervalle nur etwas stärker als die tertiären,

die Epipleuren beim ♀ breiter, zur Spitze kaum verengt, daselbst schräg abgestumpft, Apicalzahn abgerundet.

Grün oder purpur erzfarbig, Unterseite schwarz, nur die Vorderbrust mit schwachem Metallglanze. Kopf etwas schlanker als bei *Plasoni*, mit langen Frontalfurchen, Scheitel stark gerunzelt, kaum punktirt. Halsschild etwas breiter als lang, viereckig. ziemlich breit gerandet und aufgebogen, mit langen, spitzigen, nach hinten vorgezogenen Hinterwinkeln, die Seiten vor denselben schwach ausgeschweift, Vorderrand gerandet, Scheibe dicht gerunzelt, dazwischen undeutlich punktirt, die Seiten hinten breiter, viel dichter, feiner und fast körnig gerunzelt, Basalgrübchen klein in der Aufbiegungsfurche gelegen. Schildchen uneben, schwarz, klein, quer dreieckig. Fld. länglich oval, in beiden Geschlechtern glänzend und in beiden Geschlechtern mit flacher Discoidaldepression neben der Naht. Die Spitze beim ♂ jederseits sehr schwach, beim ♀ etwas deutlicher ausgebuchtet, oben mit feinen Kettenstreifen, feinen secundären Rippen und etwas schwächer entwickelten tertiären Intervallen, die Seiten breit rugos punktirt, der Nahtwinkel ziemlich eckig. Die Episternen der Hinterbrust greifen nicht über den Innenrand der Epipleuren; letztere beim ♂ ziemlich schmal, zur Spitze verschmälert, vor der Apical-Ausbuchtung mit dem Seitenrande verschmolzen und verrundet; beim ♀ viel breiter, von der Mitte zur Spitze fast parallel, aber an letzteren, vor der Apicalausbuchtung nur einen stumpfen, am Ende abgerundeten Winkel und keinen Zahn bildend. — Long. 29—32 mill.

Durch die Form des Halsschildes und die Lage der Episternen der Hinterbrust nur mit *Reitteri* und *Plasoni* verwandt, aber von ersterem schon durch geringe Apicalausrandung der Fld., zahnlose Epipleuren und andere Deckensculptur, von *Plasoni* durch breitere Epipleuren beim ♀ und breitere gedrungenere Körperform abweichend.

Westkaukasus. Im Kubangebiet von Hrn. Jünthner gesammelt und von Hrn. Eugen Koenig gütigst zur Beschreibung eingesandt.

Diocarabus aurocinctus Motsch.

subsp. *Angelinus* m.

Kleiner als die Stammform, Hinterwinkel tiefer nach abwärts gedrückt, Fld. höher gewölbt, hinter den Schultern etwas comprimirt, die Intervalle feiner, weniger erhaben, von starken Punkten sehr undeutlich begrenzt, alle niedrig und meist undeutlich und

etwas verworren, von gleicher Form, nur die primären etwas deutlicher kielförmig und regelmäfsiger ausgeprägt, aber lebhafter kupferig oder grünlich gefärbt, der Rand von gleicher Farbe, aber heller, nicht so abstehend wie bei der Stammform, auch der Scheitel stets metallisch, ebenso die Seiten der Vorderbrust. Fühler schwarz, die 4 Basalglieder roth, Beine bräunlich-roth, die Tarsen allein schwarz, und die Knieränder angedunkelt. — Long. 14—16 mill.

Südost-Sibirien; von Dr. O. Staudinger, ohne nähere Bezeichnung erhalten (4 ♀).

Nebria Hyantis n. sp.

Der *Neb. Bonelli* täuschend ähnlich, aber ganz schwarz, ohne Metallglanz; Palpen rostroth, Fühler zur Spitze und Tarsen braun. Die Vorderwinkel des Halssch. treten nach vorn noch stärker vor; die Basis, namentlich zu dem Hinterwinkel, ist gerade, nur in der Mitte leicht doppelbuchtig geschweift, nicht wie bei der verglichenen von den Winkeln nach vorn und innen abgeschrägt. Fld. mit deutlichem Schulterwinkel, die Streifen tiefer gekerbt-punktirt, auch die seitlichen regelmäfsig, vollständig und gut ausgeprägt, der 3. von den Seiten vorn nicht verkürzt, die Zwischenräume flach gewölbt, nicht punktirt, aber etwas wellig gerunzelt, Unterseite fast glatt, Halsschild vorn an den Seiten nur mit einem Borstenpunkte. — Long. 17 mill.

Tschoroch, Flufs südlich von Batum an der türkischen Grenze. Von Hrn. Eug. König gesammelt.

Tachys angustulus n. sp.

Klein, schmal, gestreckt und parallel, schwärzlich braun, Mund, Fühler und Beine gelb, Fld. blafs gelblich, ein Dreieck an der Basis schwach getrübt, die Ränder leicht angedunkelt. Kopf etwas schmäler als der Thorax, glatt. Halssch. wenig schmäler als die Fld., von der Form des *scutellaris*, glatt. Fld. mit 3 bemerkbaren und einigen angedeuteten Streifen, die sehr kleinen Porenpunkte und die zurückgebogenen Nahtstreifen von der Form der verwandten Arten. Die Fühler zur Spitze manchmal leicht getrübt. — Long. 2—2.3 mill.

Mit *scutellaris, vittatus* und *pallidus* verwandt, zunächst dem letzten am meisten ähnlich, aber viel kleiner, der Thorax pechbraun, die Fld. länger, schmäler und parallel.

Von Hrn. Max Korb bei Lenkoran 1897 zahlreich gesammelt.

Lyperosomus Hauseri n. sp.

Elongatus, parallelus, niger, prothorace angulis posticis acuto-obtusis, elytrorum interstitio tertio fortiter tripunctato, abdominis segmento anali maris simplici. — Long. fere 15 mill.

Dem *L. elongatus* Dft. sehr ähnlich, aber von diesem durch die schwarz-stumpfwinkligen Hinterecken des Halssch., von *prolongatus* Mor. durch die punktirte Basalgrube jederseits am Halsschilde, starke Porenpunkte im 3. Zwischenraume der Fld. und durch einfaches Analsegment beim ♂ verschieden.

Schwarz, langgestreckt, parallel, mäfsig gewölbt, die Spitzen der Palpen rostroth. Fühler den Hinterrand des Halssch. weit überragend. Kopf glatt, schmäler als der Thorax, mit vortretenden Augen. Halssch. etwas herzförmig, wenig breiter als lang, vor der Mitte am breitesten, zur Basis stärker verengt, die Basis gegen die scharf stumpfeckigen Hinterwinkel schräg nach vorn geneigt, Basalgruben kurz, deutlich fein punktirt, ihr Aufsenrand neben den Seiten zu einem feinen Fältchen aufgeworfen. Fld. parallel, stark gestreift, die Streifen undeutlich oder kaum punktirt, hinten tiefer eingedrückt. Die Zwischenräume schwach gewölbt, hinten schmal und erhaben, die Decke mit 3 grofsen Porenpunkten besetzt. Unterseite glatt, nur die Vorder- und Hinterbrust an den Seiten spärlich punktirt und auch die Episternen der Hinterbrust mit wenigen Punkten besetzt.

Sefir-kuh, nördlich von Herat; von Hrn. Fr. Hauser (München) mitgetheilt.

Pterostichus Starcki v. n. *Adelaidae.*

Von der Stammform aus der Umgebung des Fischt durch gröfseren Körper, viel breiteren Kopf (auch beim ♀) und beim ♀ matte Fld. unterschieden. Die letzteren haben nicht reihenweise rundliche Punktgruben wie bei der Stammform, sondern flachere längere, am Grunde mit einem Längsstrich versehene Grübchenpunkte.

Abchasien. Von Hrn. A. Starck gesammelt.

Agabus (Xanthodytes) Splichali n. sp.

Breit oval, leicht gewölbt, fast matt, einem *Rhantus* äufserst ähnlich, gelblichbraun; Kopf, Halssch., die Naht und der Seitenrand der Fld. heller gelb, Unterseite braun, die Vorderbrust, die Epipleuren, die Spitze des Abdomens und die Apicalränder der Bauchsegmente, Fühler, Palpen und Beine gelb, die Endglieder der

Palpen mit schwarzer Spitze. Oberlippe in der Mitte eingebuchtet. Die tiefe Clypeallinie in der Mitte unterbrochen, Scheitel schwarz, hinten mit 2 rostrothen Flecken. Halssch. wie der Kopf hautartig genetzt, kaum sichtbar punktirt, an der Basis so breit als die Fld., nach vorn stark, sehr wenig gerundet verengt, mit spitzigen, vortretenden Vorder- und fast rechteckigen, oder stumpf-spitzigen Hinterecken. Die Scheibe in der Mitte quer gebräunt, die dunkle Färbung in der Mitte oft unterbrochen, am Vorder- und Hinterrande mit punktförmigen, dunkeln Tüpfelchen. Schildchen dreieckig, dunkel, in der Mitte braungelb. Fld. am Grunde feiner chagrinirt, kaum sichtbar, äufserst fein, weitläufig punktirt. Nahtwinkel kurz zugespitzt. Pygidium rothbraun, fein gelb behaart. Hinterschenkel an der Spitze mit dem charakteristischen grünen, behaarten Grübchen. Unterseite äufserst fein chagrinirt, kaum punktirt. Vorder- und Mitteltarsen der ♂ stark, die vordersten stärker erweitert, Endglied der Vordertarsen unten der ganzen Länge nach mit kurzen Haaren kammartig besetzt; Klauen der Vorderfüfse beim ♀ leicht gebogen, von gleicher Länge, dünn; beim ♂ die innere lang, dünn und fast gerade, die äufsere nur halb so lang als die innere, leicht gebogen, an der Basis stärker. — Long. 9.5—10 mill.

Nördliche Mongolei: Changai-Gebirge.

Transbaikalien: Koultonk.

Von den bekannten Arten dieser Gruppe durch matte Oberseite, *Rhantus*-artiges Aussehen und die sehr ungleichen Klauen des ♂ verschieden.

Hrn. Clemens Splichal in Wien zugeeignet.

Laccobius pallidissimus n. sp.

Länglich oval, gewölbt, glänzend, blafsgelb, nur der Scheitel am Hinterrande schwarzgrün, die Fld. mit regelmäfsigen, wenig gedrängten Punktreihen, die Punkte derselben schwärzlich, daher scheinbar dunkle Längslinien fernirend, der 2. 4. und 6. Streifen an der Basis geschwärzt, ein kleines dunkles Tüpfelchen gegen die Seiten zu, ziemlich in der Mitte zwischen der 14. und 16. Punktreihe, dann ein noch kleineres hinter der Mitte an der Naht. Unterseite gelb, die Mitte der Vorderbrust mit Bauch braun, Mittel- und Hinterbrust schwarz. Mund, Fühler und Beine blafsgelb; Augen schwarz. Stirn und Oberlippe gelb. Halssch. quer, nach vorn verengt, die Hinterwinkel stumpf; Scheibe ohne Flecken, spärlich, sehr fein, an den Seiten etwas dichter punktirt, am Grunde

glatt und glänzend. Schildchen gelb, dreieckig. Fld. mit schwarzen Punktreihen, alle fast gleichartig, nicht ganz die übrigens punktirte Spitze erreichend, der Seitenrand und die Spitze daher breit heller gelb erscheinend. — Long. 3—3.2 mill.

Turkestan: Sefir-kuh; Transcaspien: Penschdeh.

Von Hrn. Hauptmann Hauser gütigst mitgetheilt.

Diese Art ist durch die blafsgelbe Färbung und den einfarbigen gelben Thorax, ohne Discoidalfleck, sehr ausgezeichnet und dadurch von allen anderen abweichend.

Lacophilus apicicornis n. sp.

Dem *L. obscurus* Panz. sehr ähnlich und von diesem verschieden: die Spitze der Fühler (3—4 Glieder), sowie $\frac{1}{3}$ aller Endglieder der Taster an der Spitze schwarz. Der Thorax tritt in der Basismitte etwas weniger deutlich und im stumpferen Winkel vor, aber deutlicher als bei *interruptus* Panz.; die Spitzen der Naht sind schärfer und der Seitenrand bildet vor der Spitze, wo die Epipleuren mit den Seiten zusammenlaufen, einen stumpfen, aber viel deutlicheren Winkel als bei *obscurus*. Der Käfer ist bräunlich gelb, die Hinterbrust dunkler braun, die Hinterhüften haben keinen Stridulationsapparat, Scheitel meist hinten schmal angedunkelt, Fld. dunkler braun, die Naht und der Seitenrand verwaschen heller gelb, ohne Flecken, wie sie bei *obscurus* auftreten. — Long. 4,6 mill.

Nördliche Mongolei: Changai-Gebirge.

Von Hrn. Hans Leder gesammelt.

Ochthebius (Homalochthebius) perdurus n. sp.

Mit *O. remotus* Reitt. (aus dem Kaukasus) zunächst verwandt, aber gedrungener gebaut, kupferig-erzfarben. Die Palpen schwarz, Halsschild gröber und dichter punktirt, die Punktstreifen der Decken dichter und dichter punktirt. Breit oval, stark gewölbt, lebhaft erzfarbig, mit Bronzeglanz, Palpen mit schwarzem Endgliede, die Beine braungelb, die Spitzen der Klauenglieder schwärzlich. Halsschild breiter als die Basis der Fld., ziemlich dicht und stark punktirt, mit einer Mittelfurche und einem tiefen Schrägeindruck an den Seiten zur Mitte des Halssch. mündend. Fld. kurz eiförmig, in dichten Streifen dicht und stark punktirt, der Suturalstreif stärker vertieft, ein abgekürzter Scutellarstreifen fehlt. — Long. 2 mill.

Nördliche Mongolei: Changai-Gebirge.

Von Hrn. Hans Leder gesammelt.

Litochrus strigosus n. sp.

Major, ovatus, convexus, nitidus, rufotestaceus, elytris parum dilutioribus, oculis nigris; capite thoraceque laeri, nitido, hoc basi truncata, lateribus antrorsum rotundatim angustato, angulis omnibus acutis; scutello laevi, elytris ovatis postice angustatis, apice conjunctim rotundatis, obsoletissime striatim punctatis, interstitiis praesentim ad latera et postice subtilissime transverse-strigosis, stria suturali solum impressa, hoc postice suturam valde approximate sed integra, antice, prope scutellum parum abbreviata; subtus cum pedibus dilute ferrugineis, palpis antennisque pallidis. — Long. 2,5—3,5 mill.

Transcaspien. Von Hrn. Dr. Brancsik gütigst eingesendet.

Dem *Olibrus corticalis* und besonders dem *Heydeni* Flach ähnlich, aber durch die Gattungsmerkmale und die an den Seiten und hinten quergestrichelten Fld. sehr abweichend.

Brachypterus immundus n. sp.

Dem *Br. gravidus* und *linariae* ähnlich und mit diesem nahe verwandt; braunschwarz, höchst fein grau, wenig auffällig behaart, glänzend, Fühler und Beine gelbroth, die Unterseite des Halssch. und die ersten 4 Bauchsegmente verwaschen rothbraun. Kopf und Halssch. dicht und fein punktirt, letzteres kaum breiter als die Fld., etwas breiter als lang, Basis doppelbuchtig, die Hinterwinkel röthlich durchscheinend, etwas nach hinten vorgezogen, rechteckig, die Seiten von da bis zur Mitte gerade, erst dann nach vorn gerundet verengt. Schildchen abgestumpft, dreieckig dicht punktirt. Fld. zur Spitze verwaschen, rostbraun, wie der Thorax punktirt, um $\frac{1}{3}$ länger als das Halsschild. Pygidium und das vorletzte Rückensegment viel feiner und dichter punktirt, fast matt. — Long. 2,2 mill.

Ostsibirien: Chabarowka. Von Hrn. Graeser gesammelt.

Seminolus fulvo-setosus n. sp.

Oblongo-ovalis, convexus, nigropiceus, subtus supraque dense subtilissimeque fulvo-pubescentibus, antennis tarsisque rufis, supra setulis erectis subcurvatis, in elytris subseriatim dispositis fulvis, prothorace subtilissime punctulato in medio subcanaliculato, elytris substriatis, obsolete punctulatus, interstitiis alternis pube magis condensata, subelevata, lateribus levissime explanatis. — Long. 6,3 mill.

Turkestan: Kulab.

Von Hrn. Gerichtsrath Kosmann in Liegnitz gütigst erhalten.

Aus der *pilula*-Gruppe und wegen der aufstehenden Beborstung an *pilosellus* erinnernd, allein bei der vorliegenden Art sind die Borstenhaare gelblich, weniger dicht und auf den Decken mehr gereiht; der ganze Käfer ist aufserdem dicht braungelb anliegend, zum Theil sehr fein, auf den Zwischenräumen der Streifen in der Mitte etwas länger und dichter, condensirter behaart, besonders fällt dies auf den abwechselnden mehr auf.

Mendidius Brancsiki n. sp.

Dunkel kastanienbraun, Fühler gelb, Beine und Seitenrand des Halssch. rostroth, Fld. hell braungelb, das Schildchen, die Naht und gewöhlich auch der Seitenrand kastanienbraun. Schmal und langgestreckt, länger als *Aphodius nitidulus*, dem er ähnlich sieht, gewölbt, glänzend. Kopf etwas schmäler als das Halssch., Stirn granulirt, Scheitel hinter der Frontallinie punktirt, Wangen vor den Augen lappig gerundet, mehr als die Augen vortretend, Vorderrand des Clypeus flach gerundet, mit 2 kleinen, scharfen, leicht aufgebogenen hörnchenartigen Zähnchen. Halssch. quer, von der Breite der Fld., hinter der Mitte am breitesten, nach vorn etwas mehr verengt, Vorderecken vortretend, die hinteren sehr stumpf, oben mäfsig dicht doppelt, fein und stark punktirt, die Basis von oben gesehen ungerandet, doch von hintenher die feine Randlinie in der Randkante gelegen, Vorderrand ungerandet. Schildchen schmal, glatt, länglich lanzettförmig. Fld. parallel, punktirt gestreift, die Punkte in den Streifen deutlich, die Ränder angreifend, die Zwischenräume einzeln sehr fein punktirt, der Zwischenraum an der Naht kastanienbraun, ebenso häufig der Seitenrand und die Spitze dunkler, bald breiter, bald schmäler gesäumt. Vorderschienen am Aufsenrande mit 3 Zähnen, davor gekerbt; Mittel- und Hinterschienen normal, ihr Spitzenrand mit kurzen und langen Börstchen bewimpert; das erste Glied der Hintertarsen gestreckt, wenig kürzer als die 2 nächsten zusammen, der gröfsere, dünne Enddorn nicht länger als dieses. — Long. 5—6 mill.

Transcaspien.

Eine in mehrfacher Beziehung ausgezeichnete Art, die mir durch die Güte des Hrn. Dr. Brancsik in Trencsen bekannt wurde.

Hoplia oculata n. sp.

Gehört in die Gruppe der *aureola* Pall. Ausgezeichnet durch eine augenförmige schwarze Dorsalmakel, auf hellgrün beschupptem Grunde, vor der Spitze der Fld. gelegen. Klein, zierlich gebaut,

schwarz, die Ränder der Fld. rostroth, mit grünen, metallischen Schuppen mäfsig dicht besetzt, diese dreieckig, nach hinten verbreitert, klein, um die Augenmakel der Fld. dichter zusammengedrängt und dadurch die runde, schwarze Makel schärfer begrenzend. Fühler 9-gliedrig, rothgelb, die Keule dunkel; der Clypeusrand rostroth, aufgebogen, breit und flach ausgerandet. Halsschild schmäler als die Fld., breiter als lang, an den Seiten gelb bewimpert, stark gerundet, die Randkante etwas korbartig geschlängelt; Oberseite leicht gewölbt, grün beschuppt und fein behaart, in der Mitte mit 2 dunkleren Längsstreifen, diese oft verwischt; Basis gerundet, Hinterwinkel sehr stumpf. Schildchen länglich halbrund, dunkel. Fld. zusammen länger als breit, gleichbreit, beschuppt und kaum sichtbar behaart, Kahlpunkte undeutlich; die grünen Schuppen zum Theil gelblich oder blau, an den röthlichen Seiten spärlicher besetzt und mehr kurz haarförmig. Pygidium und der Rand des Propygidiums von den Decken unbedeckt und wie die Unterseite mit gröfseren und mehr rundlicheren, blafs silberfarbenen oder silberblauen, oder blafs goldgelben Schuppen dichter besetzt und dazwischen deutlicher, spärlich, kurz abstehend behaart. Vorderschienen mit 3 Zähnen am Aufsenrande. Die Klauen sehr ungleich, die Hinterklauen aufsen nicht gespalten. Beine dunkelbraun, die Knie, die Spitze der Schienen (oft die ganzen Schienen) und Tarsen bräunlichroth. — Long. 6—7 mill.

Thibet: Kuku-noor. Von Dr. Frd. Hauser eingesendet.

Hoplia fuliginosa n. sp.

Schwarz, nur die Aufsenzähne der Vorderschienen und die Spitzen der Klauen braunroth; Oberseite einförmig fein grau oder gelbgrau beschuppt und nicht lang aufstehend, spärlich schwarz behaart. Die Schuppen sind klein, länglich-oval, wenig gedrängt. Pygidium und Unterseite, zum Theile auch die Beine mit gröfseren, rundlichen (kürzer ovalen) Schuppen dichter besetzt, diese weifslich, silberfarbig, mit theilweisem Goldschein. Fühler 9-gliederig, braun, Keule schwarz. Kopf und Halsschild etwas dichter schwarz, wenig lang behaart. Halsschild quer, nach vorn mehr verengt, an den Seiten in der Mitte einen stumpfen Winkel bildend, die Seiten etwas heller bewimpert. Schildchen halbrund. Fld. das Pygidium und den Rand des Propygidiums nicht bedeckend, die Seiten vor der Mitte winkelig aufgetrieben mit starker Antrapicalbeule und einem Längseindruck, in der Mitte der Basis mit einem hinter dem Schildchen, manchmal mit einigen undeutlichen Längsrippen.

Kahlpunkte zwischen der Beschuppung sind auf der Scheibe meist erkennbar, auch scheinen oftmals dunklere Flecken am Grunde angedeutet zu sein. Vorderschienen mit 3 Zähnen, der Mittelzahn mit dem Endzahn parallel verlaufend. Die Hinterschienenspitzen des ♂ am Ende nach innen lang hornförmig verlängert, die Klaue der Hintertarsen einfach. — Long. 7—7,6 mill.

Thibet: Kuku-noor.

Von Hrn. Hauptmann Fr. Hauser gütigst mitgetheilt.

Durch die sehr einförmige dunkle Körperfarbe leicht erkennbar.

Polyphylla hirtifrons n. sp.

Kleiner als *fullo*, der *tridentata* und *irrorata* ähnlich, und von gleicher Gröfse, stärker lackglänzend, schwarz, Fld. rothbraun, mit mäfsig dichten, weifsen Schuppenflecken. Fühlerkeule des ♂ von der Länge des *fullo*, also weit länger als bei *tridentata*. Clypeus mäfsig aufgebogen, gerade die Ecken abgestumpft, beim ♀ in der Mitte leicht ausgerandet. Kopf mit anliegenden, langen, weifsen Schuppenhaaren, die sich vorn quer und neben den Augen fleckenartig condensiren; Stirn lang aufstehend gelbbraun behaart, ebenso sind alle Ränder des Halssch., mit Ausnahme der Basismitte in gleicher Weise lang behaart, wodurch sich diese Art von allen bekannten paläarktischen Arten leicht unterscheidet. Halsschild an den Seiten vor der Mitte mehr winklig vortretend, die Scheibe stark, aber wenig dicht punktirt, uneben, vor der Mitte mit einem Eindruck, vor der Basis und neben den Seiten vertieft, die Scheibe jederseits mit schräger, etwas gehobener glatter Fläche, die drei weifsbehaarten Längslinien unterbrochen. Schildchen an der Basis punktirt und schuppig weifs behaart, hinten glatt. Fld. sehr glänzend, fein rugulos, nicht dicht punktirt, an den Seiten und der Spitze dichter gerunzelt, mit der normalen Längsdepression hinter der Schulterbeule, ohne Rippen, die Naht leicht erhaben, der Nahtstreifen undeutlich abgegrenzt. Epipleuren des Halssch. behaart, nicht beschuppt; Brust dicht braunfilzig behaart, Abdomen mit gelbbraunen, feinen, anliegenden Härchen besetzt, die Segmente an der Basis in der Mitte breiter kahl. Vorderschienen des ♂ nur mit einem langen Endzahn, des ♀ aufsen dreizähnig. — Long. 27—30 mill.

Central-Asien: Mongolei.

Ohne nähere Angabe unter den Doubletten des Dr. G. Sievers vorgefunden (3 ♂, 1 ♀).

Von Grum-Grstimailo gesammelt.

Athous Rosinae n. sp.

Dem *A. circassicus* m. (Ent. Nachr. 1890, p. 245) recht nahe verwandt, aber Fühler, Beine und Fld. gelb, einfarbig, sonst schwarz, der Bauch rostgelb, längs der Mitte angedunkelt. Ferner divergiren die Hinterwinkel des Halssch. nicht, die Seiten vor denselben sind kaum ausgeschweift, die Scheibe des Halssch. fein, aber dichter und deutlicher punktirt; die Zwischenräume der Fld. sind dichter punktirt und dichter gelb behaart.

Erinnert an *subfuscus*; 3. und 4. Fühlerglied von gleicher Länge, doppelt so lang als breit, das zweite ist etwas kürzer, länger als breit. Kopf dicht und ziemlich stark punktirt. Halssch. fast von der Breite der Fld., um $\frac{1}{4}$ länger als breit, an den Seiten schwach gerundet, von der Mitte zur Spitze deutlicher verengt als zur Basis, ziemlich dicht und fein punktirt, die Hinterecken nach hinten gerichtet, dicht daneben fein gekielt. Schildchen nicht gekielt. Fld. an der Basis und längs der Naht etwas heller gelb gefärbt; das vierte Fufsglied etwas kleiner als das vorhergehende, aber deutlich, nicht rudimentär. — Long. 9,5 mill.

Im Talysch-Gebirge von Frau Rosina Korb (München) aufgefunden.

Dila transversecordata n. sp.

Schwarz, oben abgeflacht, ziemlich breit, einem gestreckten *Blaps* ähnlich. Die Fühler den Hinterrand des Halssch. wenig überragend, Glied 8—7 länglich, reichlich um die Hälfte länger als breit, Glied 8—10 matt, kugelig. Kopf und Oberlippe punktirt, Clypeus abgesetzt, vorn sehr flach ausgebuchtet. Halsschild quer, herzförmig, vor der Mitte gerundet, vor den fast rechteckigen Hinterwinkeln ausgeschweift, vorn ausgerandet, Basis seicht doppelbuchtig, vor der Basis jederseits mit einem flachen Punktgrübchen, die Seiten scharf gekantet; Oberseite sehr flach gewölbt, neben den Seiten verflacht. Fld. länglich oval, am Ende mit kurzem stumpfen Mucro, mit 6 angedeuteten Dorsalstreifen, sonst fein punktirt, flach gewölbt. Die falschen breiten Epipleuren bis zur Mitte gleich breit, dann verengt, vor der Spitze zusammenlaufend, fein punktirt. Unterseite dicht punktirt, die Epipleuren des Halsschildes längsrunzlig; Fortsatz des Prosternums in der Mitte zwischen den Hüften gefurcht, Bauch runzlig punktirt, erstes Segment in der Mitte kurz quergerieft, alle Schienen sehr schwach gebogen, von der Mitte zur Spitze gekörnt. Enddorne der Vordertibien klein, einfach. — Long. 25,5 mill.

Durch die Form des herzförmigen Halssch. von allen Arten sehr verschieden. Durch die gedrungene Form des Körpers an *Coelocnemodes* Bates sehr erinnernd, aber von diesem durch die kürzeren Enddorne der Vorderschienen abweichend. Einen Unterschied in der Bildung des Kinns, wie ihn Seidlitz bei diesen 2 Gattungen hervorhebt, kann ich nicht deutlich herausfinden.

Kurdistan: Mardin (Dr. Staudinger=Bang-Haas).

Dila Mniszechi All., *laticollis* Baudi und *dilaticollis* Redt. Kol. ist ein und derselbe Käfer aus Persien. Allard hat die Beschreibungen der *Dila*-Arten von Baudi in seiner Monographie übersehen.

Trigonoscelis costatissima n. sp.

Gehört in die Verwandtschaft der *laeviuscula, grandis, juvenca, impressicollis* und *niana*, und unterscheidet sich von allen diesen Arten durch die starken (2) Dorsalrippen und rippenförmig erhöhte Naht.

Schwarz, die Palpen ganz, die Tarsen zum Theil, und die Endsporne der Schienen rostroth. Oberlippe stark punktirt, am Ende ausgebuchtet. Kopf etwas schmäler als das Halsschild, spärlich an den Seiten dichter punktirt. Fühler den Hinterrand des Halssch. leicht überragend, fein gelblich behaart, die Spitzen des 3. und 4. Gliedes beim ♂ länger behaart. Halsschild quer viereckig, viel schmäler als die Fld.; die Seiten fast gerade, von den rechteckigen Hinterwinkeln schwach ausgebuchtet, die Vorderwinkel spitzig vorragend, die Basis gerandet und in der Mitte ausgebuchtet, die Scheibe glatt, in der Mitte spärlich, fein punktirt, an den Seiten flach gekernt, mit einer seichten Querdepression vor der Spitze und einer tieferen vor der Basis, welch letztere die Seiten nicht erreicht. Fld. fast eiförmig, oben ziemlich abgeflacht, die Basis doppelbuchtig, die Wölbung vor der abgerundeten, verengten Spitze stark abfallend; die Naht und 2 Dorsalrippen stark erhaben, glänzend, die Rippen zur Spitze gekerbt, die normale Humeralrippe weniger erhaben, stärker gekerbt, alle Rippen die Spitze nicht erreichend, die Zwischenräume matter, fein, die seitlichen deutlicher gekörnelt, die Körnchen wenig dicht, meist eine Reihe in der Mitte deutlicher ausgeprägt, die falschen Epipleuren fast glatt, sehr einzeln und fein gekörnelt, die echten Epipleuren einfach. Prosternumspitze leicht vorragend, abgerundet, gerandet. Mittelbrust beulenförmig gehoben; die Beine mit Tarsen gelblich

behaart. Unterseite gekörnt, der Bauch dichter und feiner und fein gelb behaart. — Long. 16—20 mill.

Thibet: Kuku-noor.

Von Hrn. Hauptmann Frd. Hauser eingesendet.

Platyscelis (s. str.) *Hauseri* n. sp.

Der *Pl. rugifrons* Germ. im Habitus ganz ähnlich, aber oben stärker punktirt, die Stirn dagegen nicht anders als der Thorax punktirt und durch die Vorderschienen abweichend. Diese sind an der Spitze einfach verbreitert, der Aufsenzahn am Ende abgestumpft oder abgerundet, nicht ausgerandet.

Ebenso der *Pl. Ballionis* Reitt. nahestehend, aber von dieser durch den viel kürzeren, gedrungen gebauten Körper, die Fld. mit schärfer begrenzten, von oben ganz übersehbaren oberen Epipleuralrand abweichend.

Die Fld. zeigen zwischen der Punktur feine Längsstreifen und die alternirenden Zwischenräume sind merklich erhabener als die anderen. Die Vorder- und Mitteltarsen sind etwas weniger stark erweitert als bei *rugifrons*. — Long. 11 mill.

Thibet: Kuku-noor.

Von Hrn. Hauptmann Frd. Hauser gütigst eingesendet.

Penthicus fartilis n. sp.

Kurz und breit, hochgewölbt, von der Gröfse und Form des *P. granulosus*, schwarz wenig glänzend; Fühler und Tarsen rostbraun. Die Fühler den Hinterrand des Halssch. nicht erreichend, Glied 3 gestreckt, die 2 vorletzten quer. Kopf ziemlich stark punktirt. Halsschild von der Breite der Fld., mehr wie doppelt so breit als lang, gewölbt, fein und spärlich, an den Seiten etwas deutlicher punktirt, hier fein gerandet (die Wölbung bis an den feinen Seitenrand herantretend), gerundet, hinter der Mitte am breitesten, vorn tief ausgeschnitten; Vorderwinkel rechteckig vortretend, Basis ungerandet, diese um die abgerundeten Hinterwinkel mit kurzer Randlinie, jederseits flach und kurz ausgebuchtet. Schildchen quer, dreieckig, einzeln punktirt. Fld. am Grunde hautartig punktulirt, mit feinen Punktstreifen, die inneren an der Basis undeutlicher; der 5. und 6. Streif verbinden sich an der Basis in einem wenig deutlichen Grübchen; die Zwischenräume fein punktulirt. Unterseite punktirt, die Vorderbrust gerunzelt, die Epipleuren der letzteren mit einzelnen Körnchen besetzt, am

Grunde längsrunzelig. Vorderschienen breit, am Ende so breit wie die Schenkel. Schulterwinkel der Fld. abgerundet. — Long. 13 mill.

Transcaspien: Ashabad.

Von Dr. Staudinger in einiger Zahl eingesendet.

Ueber die nächsten Verwandten des *Polydrusus* (*Eustolus*) *pilifer* Hoch. und *inustus* Germ.

Sie zeichnen sich aus durch zum Theile oder ganz dunkle Beine, lange, schwarze Zwischenbehaarung der Fld. und gezähnte Schenkel.

A″ Fld. lang gestreckt mit beulenförmig vortretenden Schultern, die Seiten hinter den letzteren leicht comprimirt. Schienen und Tarsen meistens hell gefärbt. Fld. seicht punktirt-gestreift.

1″ Schenkel von normaler Stärke, nicht verdickt, beim ♂ kaum verdickt. Schienen schmal und ziemlich gerade, nur an der Spitze leicht verbreitert, Zwischenräume der Fld. mit deutlichen Kahlpunkten zwischen der Beschuppung, die Schuppen meist länglich (doppelt so lang als breit oder kürzer).

2″ Schienen mit Tarsen gelbbraun, Oberseite mit Unterseite grau, greis oder gelb beschuppt, die Schuppen der Oberseite doppelt so lang als breit.

3″ Beschuppung grau oder greis. Kaukasus, Transcaspien, Turkestan . . . . . ***pilifer*** Hochh.

3′ Beschuppung gelb. Talysch-Gebirge. — (M. Korb.) v. ***talyschensis*** m.[1]).

2′ Die ganzen Beine schwarz, die Tarsen wenig heller. Ober- und Unterseite hellgrün beschuppt; die Schuppen kurz, wenig länger als breit, an der Basis leicht gestielt. Auch die Beine mit metallisch grüner, dichter, schuppiger Behaarung. Sonst dem vorigen ähnlich. Long. 6 mill. — Transcaspien: Ashabad. (Eylandt.) . . . . . ***Virbius*** n. sp.

1′ Schenkel verdickt, stärker gezähnt; Schienen kräftig, die 4 vorderen deutlich zur Spitze nach innen gebogen; Beschuppung grün, haarförmig, die Schuppen mehr als 3 mal so lang als breit, die Zwischenräume ohne deutliche Kahlpunkte, die Schulterbeule der Fld. weniger vortretend, die seitliche Com-

[1]) Anlafs zu obiger Artenskizze gab dieses Thier, in welchem ich glaubte eine besondere Art zu sehen, da sie durch die abweichende Beschuppung ein so verschiedenes Aussehen erhält.

primirung dahinter geringer. Schwarz, Fühler bis auf die dunkle Keule, Schienen (oft bis auf die getrübte Spitze) und Tarsen an der Basis gelbbraun. Die Schuppen des Halssch. sind kleiner und kürzer als jene der Fld. Long. 6 mill. — Talysch. (Hans Leder.) . . . . . *prasinus* n. sp.[1]).

A' Fld. kurz oval, furchig punktirt-gestreift, ohne deutliche Humeralbeule und die Seiten dahinter nicht comprimirt; die ganzen Beine dunkel gefärbt; die Zwischenräume der Fld. stark punktirt-gestreift.

Beschuppung (an den Seiten oft fleckig) grau, greis, oder gelbgrau; Fühler gelb, die Keule dunkel. — Transkaukasus. *inustus* Germ.

Beschuppung grün, dichter gestellt, die Fühlerkeule ganz, die anderen einzelnen Fühlerglieder an ihrer Spitze geschwärzt. — Meskisches-Gebirge, Araxesthal . . v. *picticornis* m.

Polydrusus marmoreus n. sp.

In Gestalt und Färbung dem *P. obliquatus* Fst. ähnlich, aber die Fühlerfurche ist von der Basis an stark herabgebogen, wie bei *Piezocnemus*, und der Körper, besonders die Fld., mit langen, schwarzen Borstenhaaren besetzt.

Schwarz, mit weifsen und schwarzen Schüppchen scheckig auf den Fld. etwas würfelig-fleckig besetzt, die Fühler bis auf die dunkle Keule und Beine braunroth, die Schenkel in der Mitte, oder mit Ausnahme der Basis geschwärzt. Rüssel kürzer als die Stirn, breit, etwas konisch, von der Stirn durch eine schwache Λ-förmige Depression geschieden, Stirn metallisch greis beschuppt Fühlerschaft den Vorderrand des Halssch. nicht ganz erreichend. das erste Geifselglied länger als das zweite, die Keule schmal, lang eiförmig zugespitzt. Halsschild wenig breiter als lang und viel schmäler als die Fld.-Basis, an den Seiten fast gerade, in der Mitte wenig gerundet, Vorder- und Hinterrand gerade abgestutzt, der Vorderrand schwach aufgebogen, punktirt, mit schmaler heller Schuppenbinde in der Mitte und breiterer an den Seiten. Schildchen klein. Fld. wenig lang, mit vortretenden Schultern, hinter der Basis ohne Depression, gleichmäfsig gewölbt, mit deutlich punktirten Streifen; die Zwischenräume flach, schwarz-weifslich mit Schuppenflecken marmorirt, ein gröfserer, hellerer Schuppenfleck an den Seiten in der Mitte, der schräg nach einwärts gestellt

[1]) Vielleicht eine extreme Var. von *pilifer* Hoch.

ist, nahe hervortretend, dahinter ein ähnlicher dunklerer. Unterseite metallisch greis schuppig behaart. Schenkel und Schienen einfach, das Klauenglied und das vorhergehende Fufsglied getrübt. — Long. 5 mill.

Turkestan: Kulab.

Von Hrn. Gerichtsrath Kosmann in Liegnitz erhalten.

Pissodes irroratus n. sp.

Neue Art aus der Verwandtschaft des *P. harzyniae* und *piniphilus*[1]), die sich von dem ersteren durch tiefschwarze Färbung, längere Körperform und die auf 2 kleine weifse Flecke reducirte Binde hinter der Mitte der Fld., von dem zweiten durch eine einzelne, reducirte Deckenbinde leicht unterscheidet.

Schwarz, mit schwarzen und weifsen Schüppchen scheckig bedeckt, die Beine schwarz, mit weifsen Härchen geschmückt. Rüssel so lang als Kopf und Halsschild, leicht gebogen, punktirt, ungekielt. Halssch. etwas breiter als lang, an den Seiten gerundet, hinter der Mitte am breitesten, nach vorn stärker verengt, vor der Spitze leicht eingeschnürt, die Hinterwinkel stumpf, fast abgerundet, die Scheibe dicht, tief punktirt, die weifsen Schüppchen in der Mitte jederseits zu einem weifsen Punkt condensirt, an den Seiten zu einem unklaren; Mittellinie kahl, kaum gekielt, Schildchen dicht weifs befilzt. Fld. etwas breiter als der Thorax, parallel, $2\frac{1}{2}$—$2\frac{3}{4}$mal so lang als zusammen breit, mit etwas eckig vortretenden Schultern, vom hinteren Drittel nach hinten plötzlich stark verengt und die Spitze gemeinschaftlich abgerundet, oben mit tiefen gleichmäfsigen Punktstreifen, die Punkte derselben länglich, viereckig eingerissen, alle Zwischenräume gleich flach, breiter als die Streifen, dicht runzelig punktirt, undeutlich schwach kurz behaart und mit weifsen Schüppchen scheckig besetzt. — Long. 5.5 mill., ohne Rüssel.

Kamtschatka. Meine Collection.

P. laricinus Motsch. scheint mir mit *insignatus* Boh. identisch zu sein.

Baris subtilina n. sp.

Der *B. timida* sehr ähnlich, etwas länglicher und glänzender; von ihr durch die feine einfache und durchaus gleichmäfsige Streifung der Fld. unterschieden; in den Streifen kaum sichtbar punktirt, die Punktur greift nirgends, auch hinten nicht, die Ränder der

[1]) Siehe Ent. Nachr. 1898, p. 68.

Streifen an. Ebenso der *B. semiopaca* Rttr. ähnlich, aber durch die feinen, gleichmäfsigen Streifen der Fld. ebenfalls abweichend, auch ist der Thorax gerundeter und nur sehr fein und spärlich punktirt.

Wegen der Sculptur der Deckenstreifen gelangt diese Art in die (5te) *laticollis*-Gruppe, wo eine ihr ähnliche Art nicht vorkommt.

Länglich-oval, schwarz, fast lackglänzend, Fühler und Beine pechbraun. Rüssel wenig lang, gebogen, punktirt. Stirn glatt. Halsschild etwas breiter als lang, an den Seiten leicht gerundet, oben sehr fein, spärlich punktirt, längs dem Seitenrande sind die Punkte dichter und länglich. Fld. etwas breiter als das Halssch., doppelt so breit als dieses, mit äufserst feinen, gleichmäfsigen Streifen, diese an den Seiten und an der Spitze nicht feiner, die Punktur in ihnen kaum erkennbar, die Seitenränder nicht angreifend. Vorderbrust längsrunzelig, Hinterbrust mäfsig stark punktirt. — Long. 4 mill.

Kaukasus: Alget. (Dr. Sievers.)

Ueber die Arten der Coleopteren-Gattung *Nemonyx* Redtb.

In der Deutsch. Ent. Zeitschr. 1891, p. 32 habe ich eine Art dieser Gattung aus Russisch-Armenien (Araxes-Thal) für *Nemonyx canescens* Erschoff-Solsky angesprochen und zahlreich an meine Correspondenten versendet. Erst jetzt, wo mir 1 Ex. durch Dr. C. Brancsik aus Transcaspien vorliegt, sehe ich, dafs dieses Stück auf die Erschoff-Solsky'sche Beschreibung vollkommen pafst und einer besonderen Art angehört, weshalb die *Araxes*-Art einen anderen Namen bekommen mufs.

Die paläarctischen *Nemonyx*-Arten lassen sich in nachfolgender Weise übersehen:

1″ Oberseite dicht, etwas abstehend, zottig behaart. Schienen und Tarsen schwarz.

2″ Oberseite dunkel-, die Fld. dünn grau behaart. — Mitteleuropa, Griechenland. . . . . *lepturoides* Fbr.

2′ Die ganze Oberseite länger, dicht greis, einförmig behaart. — Araxes-Thal (D. E. Z. 1891, p. 32). — *N. canescens* Reitt. non Ersch. . . . . *grisescens* n. sp.

1″ Oberseite einförmig, fein und kurz grau-greis, die Fld. anliegend behaart; Schienen und Tarsen braun. — Turkestan.
canescens Erschoff-Solsky.